Zeitschrift: Frauezitig : FRAZ

Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich

Band: - (1984-1985)

Heft: 11

Rubrik: "Frau und Arbeit"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Frau und Arbeit» —

Eine Arbeitsgruppe der SP der Stadt St. Gallen brachte auf den 1. Mai 1984 ein «Schwarzbuch über Frau und Arbeit» heraus.

Ausgehend von acht Interviews mit betroffenen Frauen, zeigt es die Arbeitswirklichkeit in der Region St. Gallen, die weit davon entfernt ist, dem Verfassungsgrundsatz über die «gleichen Rechte von Mann und Frau» zu entsprechen.

Die Interviews sind so verschieden, wie der Bewusstseinsstand der einzelnen Frauen. So sagt Maria: *«Ich verkaufe meine Arbeit. Ich brauche ihr Geld, sie brauchen meine Arbeit. Ich arbeite für zwei Personen: für mich und meinen Chef. Der Chef arbeitet aber nicht.»* Anna dagegen weiss nicht einmal, wieviel sie verdient, weil ihr Mann, der in der gleichen Fabrik arbeitet, ihren Lohn abholt und dafür quittiert. Ihr Lohn wird mühsam aus zufällig vorgefundenen Lohnstreifen rekonstruiert.

Erschütternd sind die Beschreibungen des Tagesablaufes der alleinerziehenden Mütter. Ihr Tag ist ein einziger Kampf gegen die Zeit. Die gleiche Gesellschaft, die von diesen Müttern erwartet, dass sie sich und ihre Kinder selbständig durchbringen, sorgt nicht einmal dafür, dass die Frauen ihr soziales Existenzminimum erhalten.

Das «Schwarzbuch» enthält Informationen und gewerkschaftliche Stellungnahmen zur Situation der arbeitenden Frau sowie konkrete Hilfsmöglichkeiten, Auskunftsstellen und Ratschläge für die Bewältigung des Alltags.

Besonders wichtig für Lohnverhandlungen ist der Beitrag «Stundenlohn alles inbegriffen». Hier wird detailliert gezeigt, wie ein für Frauen stolzer Stundenlohn von Fr. 12.— auf Fr. 8.20 zusammenschmilzt, wenn sämtliche Abzüge zu Lasten der Arbeitnehmerin gehen. Der niedrigste Stundenlohn, von dem die Autorinnen Kenntnis erhielten, betrug Fr. 5.60. Er kann belegt werden!

Dass es Arbeitgeber gibt, die sogar so niedrige Löhne noch zu drücken versuchen, ist leider Tatsache. Erneut zeigt sich, wie schlecht die Arbeiterinnen über ihre Rechte Bescheid wissen. Ob die Frau die Volksschule besucht, eine Lehre abgeschlossen oder sogar das Maturazeugnis erworben hat: Wenn Konflikte mit dem Arbeitgeber auftreten, ist sie zunächst hilflos.

Seit dem Erscheinen der Dissertation «Die Frau in der schweiz. Gewerkschaftsbewegung» von Christiane Ragaz aus dem Jahr 1933 hat sich weder für die Frauen noch für die Gewerkschaften viel geändert.

Ihre Lage verbessern könnten nur die Betroffenen selber. Aus Furcht vor Repressalien wird aber keine Frau der unteren Verdienstklassen den Mut haben, für ihre Rechte zu kämpfen. Aus eigenem Erleben weiss ich aber auch, dass nicht nur der Mut, sondern auch die Kraft fehlt. Beruf, Kinder und Haushalt zapfen die letzten Kraftreserven an.

Eine Besserstellung der Frau in der Arbeit resultiert nach meiner Meinung nur aus einer emanzipierten Erziehung, der rapiden Erhöhung des prozentualen Anteils der Mädchen in der Berufsausbildung und einer konsequenten Weiterbildung auch während der Jahre, in der die Mutterschaft im Vordergrund steht. — Letzteres bedingt eine Solidarisierung der Frauen, durch gegenseitige Nachbarschaftshilfe regelmässig einige Stunden pro Woche für die Weiterbildung in irgendeiner Form freizuhalten. — Es bleibt noch so viel zu tun; fangen wir doch endlich an!

Das «Schwarzbuch» ist erhältlich beim SP-Sekretariat, Lämmlisbrunnenstr. 41, 9000 St. Gallen, 071 22 45 85. Es kostet Fr. 5.—.

Alice Niklaus

«Frauenkollektiv» im Zürcher Oberland

Die Walpurgisnacht 84 war die Geburtsstunde des Vereins «Frauenkollektiv» in der Kulturfabrik Wetzikon.

Ziele, Wünsche und Utopien der Kollektiv-Frauen aus dem Zürcher Oberland sind: Frauenambulatorium, Frauenbibliothek, Frauenkurse, Frauentreffpunkt, Kontaktstelle für Frauen/Gruppen aus verschiedenen Regionen, Informationen über regionale Frauenaktivitäten, uns Frauen in politischen Fragen sensibilisieren und aktivieren, Frauenwissen und Hexenkultur verbreiten, Frauenzentrum im Zürcher Oberland, Matriarchat im Oberland, Entfachen unserer Zauberkräfte, die uns wie ein Steppenbrand durchs Land ziehen lassen!

Bereits existieren folgende Arbeitsgruppen:
- Frauenambulatorium (Berta, Tel. 052/44 16 89)
- Frauenwissen (Ursula, Tel. 01/930 58 31)
- Vorbereitung Frauenkulturtage (Maya, Tel. 01/932 33 36)

Die Frauenkollektiv-Frauen treffen sich jeweils möglichst **alle** am **1. Dienstag des Monats** und möglichst **viele** am **3. Dienstag des Monats** um **20.30 Uhr** in der Kulturfabrik Wetzikon (im Büro der Kulti, neben dem Näh-Atelier Schnipp-Schnapp)

Adresse: Verein Frauenkollektiv
Postfach 26, 8621 Wetzikon
PC 84-87703 Winterthur
(Jahresbeitrag Fr. 60.—)

Frauenkultur im Zürcher Oberland

vom 1.-4. Nov. 1984 in der Kulturfabrik Wetzikon
«Kulturmacherinnen» aus der Region meldet euch bei Maya, Tel. 01/932 33 36.
Genaueres im Herbst im Programm der Kulturfabrik.

CH-Frauenhäuser

Im Herbst 1983 fand die jährliche Nationale Koordination der schweizerischen Frauenhäuser in St. Gallen statt. Die Themen der Auseinandersetzung waren: Öffentlichkeit, die Arbeit mit Müttern und Kindern sowie Ideen zur Veranstaltung einer Nationalen Woche gegen Gewalt an Frauen.

Daneben zeigte sich, dass die Entwicklung von der «Hilfe zur Selbsthilfe» hin zur institutionellen Sozialarbeit ein Thema für alle Frauenhäuser geworden ist, wenn auch von unterschiedlicher Bedeutung je nachdem wie lange ein Projekt schon besteht.

Die Frauenhäuser Zürich und Aargau haben ihren Jahresbericht herausgegeben. Er ist zu beziehen bei folgenden Adressen:

Verein zum Schutz misshandelter Frauen und ihrer Kinder, Zürich. Postfach 365, 8042 Zürich.

Verein zum Schutz misshandelter Frauen Aargau, Postfach 267, 5200 Brugg.